

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Schulweg-Ratgeber

Amos-Comenius-Gymnasium Bonn





Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler des Amos,

wenn die Schule beginnt, haben alle schon etwas hinter sich: den Schulweg. Tag für Tag gehört er – wie ein gutes Frühstück – zu einem gelungenen Start in den Tag.

Mit diesem Schulwegratgeber möchten wir Ihnen und euch Entscheidungshilfen für den täglichen Weg zum Amos-Comenius-Gymnasium geben.

Das Amos ist zu Fuß, mit dem Rad und dem öffentlichen Personennahverkehr über verschiedene Wege gut und mit einem angemessenen Zeitaufwand zu erreichen. Besonders wichtig ist uns die Sicherheit auf dem Schulweg und dafür hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit der Polizei, dem ADFC und der Stadt Bonn, diesen Ratgeber entwickelt.

Wir leben in einer Zeit knapper werdender Ressourcen und steigender Energiepreise. Das Bewusstsein für unsere Umwelt ist auch gewachsen. Jeder Einzelne von uns trägt Verantwortung dafür, dass wir schonend und sparsam mit der Neige gehenden Rohstoffvorräten umgehen. Mit unserem Verhalten entscheiden wir mit darüber, wie wir diese Welt unseren Kindern und Kindeskindern übergeben. „Bebauen und bewahren“, lautet der Auftrag in der Schöpfungserzählung (Genesis 2). Diesen Auftrag wollen wir als Schule in Trägerschaft der evangelischen Kirche im Rheinland ernst nehmen. Die Bewahrung der Schöpfung ist in unserem Schulprogramm zentral verankert. Nicht zuletzt deswegen muss jede Schülerin und jeder Schüler – laut Schulvertrag – ein Schülerticket beziehen. Darüber hinaus hat das Amos in Bad Godesberg den Ruf als „Fahrradschule“.

Als Eltern, Lehrerinnen und Lehrer stehen wir außerdem auch in einer Verantwortung für das Wohlergehen und die durch zunehmende Bewegungsarmut gefährdete Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Schon mit kleinen Veränderungen in unserem täglichen Verhalten können wir viel erreichen.

Wer in der näheren Umgebung des Amos oder nur wenige Kilometer entfernt wohnt, tut gut daran, den Schulweg zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen. Damit leistet man einen wichtigen Beitrag für die eigene Gesundheit und die Umwelt.

Unser Ratgeber zeigt, auf welchen Wegen man gut zum Amos kommt. Er enthält Tipps für ein verkehrssicheres Rad, für die richtige Benutzung eines Fahrradhelms und für Licht- und Leuchteffekte, damit andere Verkehrsteilnehmer euch auch im Dunkeln rechtzeitig sehen können.

Dank gilt allen, die an der Realisierung des Schulwegratgebers mitgearbeitet haben, und ohne deren Engagement diese Broschüre nicht entstanden wäre, besonders auch an die Peter-Weiß-Gesamtschule in Unna, deren Vorlagen wir nutzen durften.

Dr. Cordula Grunow, Christoph Weigeldt
(Schulleitung)

Inhalt

Einleitung	1	Radroutenplan	8 - 9
Mobil zur Schule	2	Unsere Schul-Radwege	10 - 12
Die Schulwegratgeber/-innen	2 - 3	Mit Bus und Bahn zum Amos	12
Umfrage: Schulwege zum Amos	4	Konflikte schlichten	13
Mit dem Rad zum Amos	5	Mit dem Auto zum Amos	14
Indirektes Linksabbiegen	5	Schulwegcheck	15
Das richtige Rad für Schüler/-innen	6	Mein Schulweg	16
Sehen und gesehen werden	7		

Mobil zur Schule

Der Schulweg ist für Schülerinnen und Schüler ein zentraler Teil ihres Schulalltages. Zum einen ist er ein Treffpunkt mit Mitschülerinnen und Mitschülern vor und nach der Schule, zum anderen gleichzeitig Lernraum, der mit all seinen Herausforderungen im Straßenverkehr, in dem das achtsame Miteinander „lebens“-wichtig ist, gemeistert werden muss.

Soziale Kontakte ermöglichen

Die sozialen Kontakte, die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulweg knüpfen, sind für ihre Entwicklung bedeutsam. Gespräche vor und nach dem Unterricht über die Schule, die Ereignisse des Tages, das Fernsehprogramm, oder die Fußballergebnisse am Wochenende fördern die soziale Kompetenz.

„Ich fahre gerne mit dem Fahrrad zur Schule, weil viele Freunde mit mir zusammen fahren. Dann fühle ich mich auch sicher.“ (Ridge)

Bewegung fördern – die Umgebung wahrnehmen

Gesundheitserziehung ist ein zentrales Thema am Amos. Über den Sportunterricht hinaus ist die Bewegung vor und nach dem Unterricht für Körper und Seele erforderlich. Die tägliche Bewegung – ob zu Fuß oder mit dem Rad – ist ein Baustein für gesundes Leben.

„Wenn ich morgens mit dem Fahrrad fahre, bin ich fit und kann mich in der Schule gut konzentrieren.“ (Jette)

„Mein Fahrradweg geht an der Bahn und an Schrebergärten entlang. Es ist toll, das als einen der ersten Eindrücke am Tag zu haben.“ (Paula)

Entspannung vor und nach dem Unterricht

Der Schulweg kann aber auch schon zur nötigen Entspannung beitragen.

„Wenn ich morgens mit dem Bus fahre, ist das irgendwie schön, denn ich kann meinen Gedanken nachhängen und erst mal in Ruhe aufwachen. Auch mittags ist es schön, nach Oberwinter zurückzufahren.“ (Helen)

„Wenn ich nach der Schule nach Hause laufe, entspanne ich mich. Ich bin dann in Gedanken verloren. Ich denke nicht über Hausaufgaben oder Zimmeraufräumen nach. Es ist schön, an der frischen Luft zu sein und keinen Stress zu haben.“ (Mia)

Die Arbeitsgruppe Schulwegratgeber

In der Arbeitsgruppe Schulwegratgeber wirkten Eltern, Lehrer/-innen und Schüler/-innen des Amos mit, dazu Elke Melzer, die als Pädagogische Mitarbeiterin in der Schule arbeitet und auch im Arbeitskreis „Mit dem Rad zur Schule“ der Stadt Bonn Mitglied ist. Aus diesem Arbeitskreis vertrat Frau Koch in unserer Arbeitsgruppe die Stadt Bonn, Herr Gräff die Polizei und Frau Heix den ADFC. Herr Leven vom Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation (bueffee) in Wuppertal lieferte das Know-how für Vorgehensweise und Umfrage und gab mit seinem Mitarbeiter Herrn Beyen entscheidende Bewertungen zu Qualität und Problemstellen der Schulwege. Das Netzwerk verkehrssicheres NRW unterstützte das Projekt mit Fördermitteln.

Die Gesundheit und Sicherheit aller Schüler/-innen liegt mir besonders am Herzen. Von unserem Schulwegratgeber, welcher Empfehlungen für einen sicheren Weg zur Schule aufzeigt, erhoffe ich mir, dass sich in Zukunft noch mehr Schüler/-innen entschließen, mit dem Rad oder zu Fuß in die Schule zu kommen. Wir möchten damit vorrangig das Bewusstsein für die eigene Sicherheit der Schüler/-innen stärken und gleichzeitig zur Bewegungsförderung beitragen. Außerdem wünsche ich mir, dass viele Schulen in Bonn unserem Beispiel folgen.

Elke Melzer, Pädagogische Mitarbeiterin am Amos

Im Januar 2013 wurde eine Online-Umfrage zum Schulwegverhalten durchgeführt. 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis Q1 nahmen daran teil. Es stellte sich heraus, dass das Fahrrad das am meisten



genutzte oder gewünschte Verkehrsmittel ist, so dass sich der Arbeitskreis vordringlich den Radstrecken zur Schule zuwandte.

Der Blick auf unsere Fahrradabstellplätze zeigt, dass unsere Schülerinnen und Schüler ein Gefühl für gesunde und nachhaltige Mobilität mitbringen. Dieses zu unterstützen und Stadt und Umfeld sicherer und freundlicher werden zu lassen, ist meine Motivation für die Teilnahme an der Gruppe.
Andreas Stümer, Lehrer am Amos

In einer zweiten Stufe gaben Schülerinnen und Schüler ihren Schulradweg und Problemstellen an, woraus ein erster Schulwegplan entstand. Eine Gruppe aus der 9. Klasse befuhr die Wege und nahm mit einer neuen Technologie Bilder und Kommentare zu Problemstellen der Schulradwege auf. Einige Schlussbefahrungen mit Lehrerinnen und Lehrern sowie den Fachleuten von „bueffee“ führten dann zu dem Radwegplan auf den Seiten 8 und 9 in dieser Broschüre.

Das Fahrrad ist das Fortbewegungsmittel der Zukunft: preiswert, umweltfreundlich und bewegungsfördernd. Deshalb brauchen wir sichere Radverbindungen, besonders der Schulweg muss sicher sein!
Michael Kempen, Lehrer am Amos

Parallel zur Arbeit am Radwegeplan fanden im März und November zwei Radkontrollen der Polizei statt, ergänzt durch eine Aktion für die 5. Klassen, bei der das Thema „Sehen und Gesehen werden“ im Mittelpunkt einer Versuchsreihe stand.

Die Arbeit mit den Schülern und Lehrern am Amos ist eine große Bereicherung. Ich bin sehr glücklich, mit dem Amos eine vorbildliche Schule mit engagierten Schülern und Lehrern gefunden zu haben, mit denen wir das Pilotprojekt Schulwegcheck weiterentwickeln dürfen.
Jens Leven, Verkehrsplaner

Gerne habe ich die Arbeitsgruppe bei der Erstellung des Schulweg-Ratgebers unterstützt. Wir wollen noch mehr Schülerinnen und Schüler motivieren, mit dem Rad zur Schule zu fahren. **Marlies Koch, Stadtplanungsamt**

Im Sommer 2013 wurde das Umfeld des Amos erkundet. Die daraus resultierenden Empfehlungen und Tipps für die Schulwege mit Bus und Bahn, aber auch mit dem Auto, sind auf den Seiten 12 bis 14 zu finden.

Der ADFC setzt sich für die Sicherheit des Radverkehrs ein, möchte aber gleichzeitig, dass Radfahren Spaß macht. Damit möglichst viele Kinder und Jugendliche dies erleben können, engagiere ich mich im AK „Schule“ und bei der Erstellung dieses Ratgebers
Gabriele Heix, ADFC

Im Jahr 2014 fand eine weitere Überprüfung der Radrouten vom ADFC und Planern der Stadt Bonn statt, bei der bereits erste Verbesserungen geplant oder sogar in Angriff genommen wurden. Der aktuelle Stand kann bei den Streckenbeschreibungen auf den Seiten 10 und 11 nachgelesen werden.

Viele Wege führen zum Amos. Die Arbeit am Schulwegratgeber hat Spaß gemacht und das Ergebnis bestätigt, dass das Amos zu allen Jahreszeiten sehr gut, sicher und zuverlässig erreichbar ist: mit dem Fahrrad, mit dem ÖPNV oder zu Fuß. Das verbindliche Schülerticket ermöglicht überdies erfreulich eine attraktive Freizeitnutzung mit Bus und Bahn.
Beatrix Buttler, Mutter von Amos-Schülern

Im Sommer 2014 „startete“ der Schulwegratgeber mit einem Sponsorenschulweg, bei dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihren Schulweg „aus eigener Kraft“ sponsern ließen. Der Erlös ging in das Nord-Süd-Projekt des Amos-Comenius-Gymnasiums, mit dem eine Schule in Guedé im Senegal unterstützt wird.

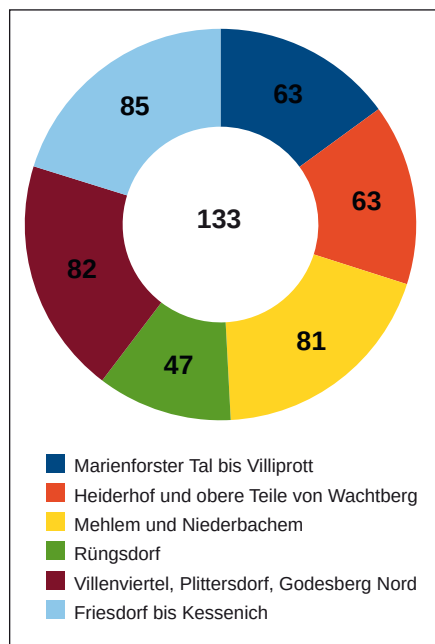
Die Projektgruppe Schulwege (schulwege@acg-bonn.de) wird Anregungen und Empfehlungen aufgreifen, im Kontakt mit der Stadt Bonn, dem ADFC und der Polizei auf weitere Verbesserungen setzen und die Aktualisierungen der App (Seite 15) koordinieren. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften.

Schulwege zum Amos - die Umfrage

Wo wohnst du, wie verläuft dein Schulweg, welche Verkehrsmittel benutzt du, gibt es einen Unterschied zwischen Sommer und Winter, was gefällt dir am Schulweg, was stört dich und welche Verbesserungen wünschst du dir? Diese und weitergehende Fragen beantworteten 80 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler im Januar 2013 in einer Online-Umfrage.

Eine Auswahl aus den Ergebnissen:

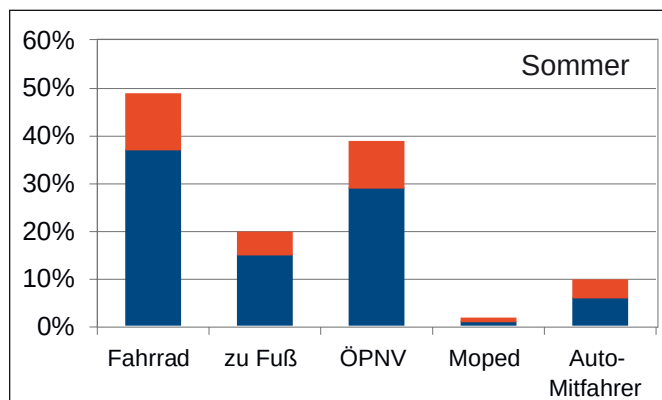
Die Wohnorte verteilen sich recht gleichmäßig um die Schule herum:



Von den abstim-menden Schüler/-innen wohnten etwa 130 in Muffen-dorf, Pennen-feld, Lannesdorf und Alt-Godes-berg und damit in Schulinähe (nä-her als 2 km), 300 in den ver-schiedenen Rich-tungen im Bon-ner Rheintal (bis 6 km entfernt), 130 in den hö-hergelegenen Or-ten und 40 weiter entfernt.

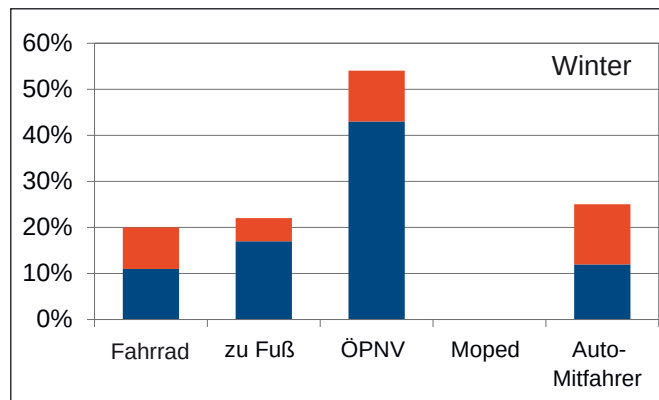
Es stellte sich heraus, dass das Fahrrad das am meis-ten genutzte oder gewünschte Verkehrsmittel ist, so dass sich der Arbeitskreis vordringlich den Radstrecken zur Schule zuwandte. Genauere Aussagen sind auf der fol-genden Seite zusammengestellt.

Bei der Frage nach dem Schulweg ergab sich unabhängig von Wohnort und Alter das folgende Bild:



Blau bedeutet, dass man immer mit diesem Verkehrs-mittel zur Schule kommt, orange, dass es häufig benutzt wird. Da Mehrfachnennungen vorkommen, ergeben sich insgesamt keine 100 Prozent.

In den Wintermonaten wandelt sich die Verkehrsmittel-wahl deutlich:



Besonders deutlich wird, dass die Fußgänger unabhängig von der Jahreszeit zu Fuß unterwegs sind, viele wohnen auch nahe an der Schule. Dagegen vermindert sich die Zahl der Radler im Winter beträchtlich, sie weichen zu gro-ßen Teilen auf Busse und Bahnen aus oder lassen sich im Auto mitnehmen.

Der Schulweg dauert bei Fußgängern und Autofahrern meistens nicht länger als 20 Minuten, bei Radlern nimmt er manchmal und beim ÖPNV etwas häufiger bis zu 30 Mi-nuten in Anspruch.

Das Fahrrad ist das Verkehrsmittel, das am häufigsten für den Schulweg gewünscht wurde, sogar aus dem hoch-gelegenen Wachtberg, aus dem etwa 18 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler kommen. Die Ergebnisse zeigten uns, dass die Schulwege mit dem Fahrrad eine ent-scheidende Rolle spielen.

Die Gründe, nicht mit dem Fahrrad zu kommen, sind in den meisten Fällen eine weite oder - für Heiderhof und Wacht-berg - anstrengende Strecke und der damit verbundene höhere Zeitbedarf. Sicherheitsbedenken oder Bequem-lichkeit wurden seltener als Grund angegeben, in Bonn da-bei häufiger als in Wachtberg.

Die Radwege wurden von den meisten als weitgehend sicher eingestuft. Deutliche Kritik gab es daran, dass es zu wenige davon gibt. Einhellig war nach dem langen Win-ter 2013 die Meinung, dass eine Räumung der Radwege vom Schnee praktisch nicht stattfindet, wodurch sich - natürlich neben der Kälte und Dunkelheit - die starke Zu-rückhaltung im Winter erklären lässt. Während auch Tem-po-30-Zonen positiv bewertet wurden, beschwerten sich viele, dass parkende Autos oft die Sicht versperren, Am-peln zu lange Rot zeigen und viele Autofahrer wenig Rück-sicht nehmen.

An der Schule wurden mehr Fahrradständer gewünscht, am besten mit Überdachung.

Zum Amos mit dem Rad

Grundlegende Voraussetzungen sind ein sicheres Rad und passende Bekleidung, wie sie auf den Seiten 6 und 7 vorgestellt werden.

In der Großstadt Bonn, auch in Bad Godesberg, sind die Verkehrsflächen sehr begehrt und müssen zwischen den verschiedenen Verkehrsmittelarten aufgeteilt werden. An Stellen, wo sie aufeinandertreffen und bei gemeinsamen Nutzungen kann es dabei zu Konflikten kommen. Alle Beteiligten am Schulwegratgeber möchten gemeinsam darauf hinwirken, dass für die Schulwege genügend Platz zur Verfügung steht und die Sicherheit gewährleistet ist, auch und gerade für die Wege mit dem Fahrrad. Da dies zurzeit leider noch nicht durchgehend der Fall ist, haben wir aus Erfahrungen und mit Hilfe von Fachleuten auf den Seiten 8 und 9 mögliche Routen zur Schule und zurück ausgewählt.

Nicht alle Routen eignen sich schon für die Kinder der 5. Klassen als Schulweg. Während man aus Rüngsdorf, Plittersdorf, Lannesdorf, Pennenfeld, Mehlem und Niederbachem fast problemlos die Schule erreicht, bringt die Durchquerung der Innenstadt gerade für kleinere Kinder durch die Vielfalt der Verkehrsbeziehungen Probleme mit sich, trotz der ausgeschilderten Radverbindungen. In Richtung Heiderhof und Schweinheim müssen zum Teil starke Steigungs- oder Gefällestrassen berücksichtigt werden und nach Wachtberg, Bonn oder Remagen ist es schon recht weit.

Lassen Sie deshalb Ihr Kind nicht alleine den Weg suchen, sondern befahren Sie gemeinsam mehrmals die Strecken hin und zurück und weisen Sie Ihr Kind auf Gefahrenstellen hin. Unsere Aufstellung auf den Seiten 10 und 11 soll Ihnen dabei helfen, diese Orte zu finden und Lösungen anbieten, wie zum Beispiel das indirekte Linksabbiegen.

Begleiten Sie Ihr Kind in den ersten Wochen. Wenn Sie sich mit anderen Eltern absprechen, können Sie sich abwechseln. Auch ältere Geschwister oder Schülerinnen und Schüler höherer Klassen können mithelfen. Die Erfahrung zeigt, dass die Freude am Schulweg in Gemeinschaft größer ist. Je mehr Radfahrer auf einer Strecke unterwegs sind, desto sicherer wird es für alle, da man nicht so leicht übersehen wird. Voraussetzung ist aber, dass das durch die Gruppe gesteigerte Schulwegerlebnis nicht zu Unaufmerksamkeiten führt. Ältere begleitende Schülerinnen und Schüler müssen ihre Verantwortung sehen und dürfen nicht mit abenteuerlichen Aktionen prahlen.

Am Ende müssen Sie als Eltern entscheiden, ob Ihr Kind die Eindrücke so verarbeiten kann, dass es die Strecke gut bewältigt, ob es erst zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Rad zur Schule fahren sollte, oder ob es mit Begleitung fährt.

Indirekt Linksabbiegen

Linksabbiegen kann für jüngere Schülerinnen und Schüler noch ein großes Problem sein. Daher empfehlen wir in der Regel für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse, indirekt links abzubiegen. Möchte man als Radfahrer nicht mit dem übrigen Verkehr direkt nach links abbiegen, weil man sich nicht sicher fühlt, kann man zunächst die von rechts kreuzende Straße überqueren.



Danach stellt man sich neben die wartenden Autos und überquert mit ihnen bei Grün die Kreuzung.

Man kann auch mit den Fußgängern die Straße überqueren und dann weiter fahren.



© Stefan Stiener

Das richtige Rad für ihr Kind

Gewicht und Größe

Kinder- und Jugendräder sind im Vergleich zum Körpergewicht oft sehr schwer. Achten Sie beim Kauf auf ein geringes Gewicht und die passende Größe

Licht

Auch bei geringem Tempo leuchtet ein Halogen- oder LED-Scheinwerfer besonders hell. Ein Rücklicht mit Standfunktion ist empfehlenswert, da es auch bei kurzen Ampelstopps weiterleuchtet. Ein Nabendynamo wiegt zwar mehr als der herkömmliche Seitenläufer, läuft aber leichter und funktioniert auch bei Matschwetter zuverlässig. Erlaubt sind auch bestimmte Batterie- oder Akkulampen.

Schaltung

Mit robusten Nabenschaltungen können Kinder auch im Stand schalten und weiterhin mit Rücktritt bremsen. Mit einem Drehschalter am Lenker gewöhnen sich Kinder sehr schnell ans Schalten.

Bremsen

Mit zwei gut greifenden Handbremsen, je eine für das Hinterrad und das Vorderrad, trainieren Kinder Kraft und Koordination. Wichtiger ist jedoch eine zuverlässige Rücktrittbremse, weil gerade Kinder noch nicht genug Kraft in den Händen haben.

Gepäckträger

Er transportiert Schul- oder Sporttasche und entlastet so den Rücken des Kindes. Die Taschen sollten natürlich absturzsicher angebracht werden. Eine Packtasche für längere Touren ist eine sinnvolle Ergänzung.

Lenker und Sattel

Dieser sollte höchstens zehn Zentimeter breiter sein als die Schultern des Kindes und über rutschsichere Griffe verfügen. Achten Sie auf die richtige Höheneinstellung von Lenker und Sattel.

Federung

Die an vielen Kinder- und Jugendrädern verbauten Federgabeln reagieren oft nicht auf Kinder mit geringem Gewicht. Zudem machen sie das Fahrrad unnötig schwer und teuer. Die bessere Lösung sind breite Ballonreifen und ein gepolsterter und gefederter Sattel.

Reifen

Eine feinprofilierte Manteloberfläche hat ein besseres Brems- und Kurvenverhalten als ein Reifen mit grobem Profil und der Rollwiderstand ist deutlich besser. Speichenreflektoren können sich lösen. Besser sind Reflexionsstreifen an den Reifen. Achten Sie auf ausreichenden Luftdruck. Der optimale Wert ist auf der Reifenflanke aufgedruckt. Zu geringer Reifendruck ist kraftraubend.

Fahrradständer

Aufstellen statt hinwerfen! Mit einem funktionierenden Ständer wird das Rad im Alltag geschont.

Klingel

Hell tönend und robust sollten die Klingeln sein, damit sie nicht schon nach den ersten Stürzen ihren Geist aufgeben.

Schlösser

Seilschlösser sollten lang genug sein, um das Rad nicht nur ab-, sondern auch anschließen zu können. Bügelschlösser sind besonders widerstandsfähig, aber schwer. Da Schlüssel leicht verloren werden, ist ein Zahlenschloss eine gute Alternative.

Was nicht ans Rad gehört

An den Lenker gehört kein Spielzeug: Große Hupen, Spiegel oder Propeller lenken vom Verkehr ab und erhöhen die Verletzungsgefahr bei einem Sturz.

Sehen und gesehen werden

Autofahrer sind durch ihre Karosserie geschützt und werden allein aufgrund ihrer Größe schon viel eher wahrgenommen. Als Fahrradfahrer ist man da immer der Schwächere. Im Dunkeln sind Fahrradfahrer mit unauffälliger Kleidung zudem kaum zu sehen. Eine gute Ausrüstung ist eine wichtige Absicherung gegen Unfälle, wenn sie auch die nötige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer nicht ersetzen kann.

Beleuchtung

Derzeit sind dynamobetriebene Lampen und bestimmte Batterie- beziehungsweise Akkulampen am Fahrrad erlaubt. Sie sollten einen ausreichenden Lichtkegel von mindestens 5 m Reichweite erzeugen. Empfehlenswert sind die neuen LED Beleuchtungen, besonders wenn diese auch vorne eine Standlichtfunktion aufweisen. Beim Kauf muss man darauf achten, dass die Lampen zugelassen sind. Zusätzliche Lichter, auch Helmlampen, sind gestattet, wenn diese den Normen entsprechen.



Radfahrer schlecht sichtbar



Radfahrer gut sichtbar

Bekleidung

Im Dunkeln sollte man sich nicht nur auf die Reflektoren des Fahrrads verlassen, sondern auch helle und reflektierende Kleidung oder überzustreifende Reflektoren tragen. Auf jeden Fall ist zu empfehlen, dass die Kleidung möglichst in alle Richtungen Reflektionsmaterialien aufweist.

Der Helm muss richtig sitzen

Wie der Helm richtig aufzusetzen ist, zeigte Herr Graeff bei der Fahrradkontrolle am Amos im Frühjahr 2013. Wichtig: Der Helm darf nicht locker oder schief sitzen oder nach hinten in den Nacken geschoben werden.



Gepäck

Die Schultasche, der Sportbeutel und weiteres sollten sicher am Fahrrad befestigt sein. Ein spezielles Gepäckgummi, ein ausreichend großer und stabiler Fahrradkorb oder Fahrradtaschen minimieren die Gefahren beim Transport.



Fahrradkontrolle

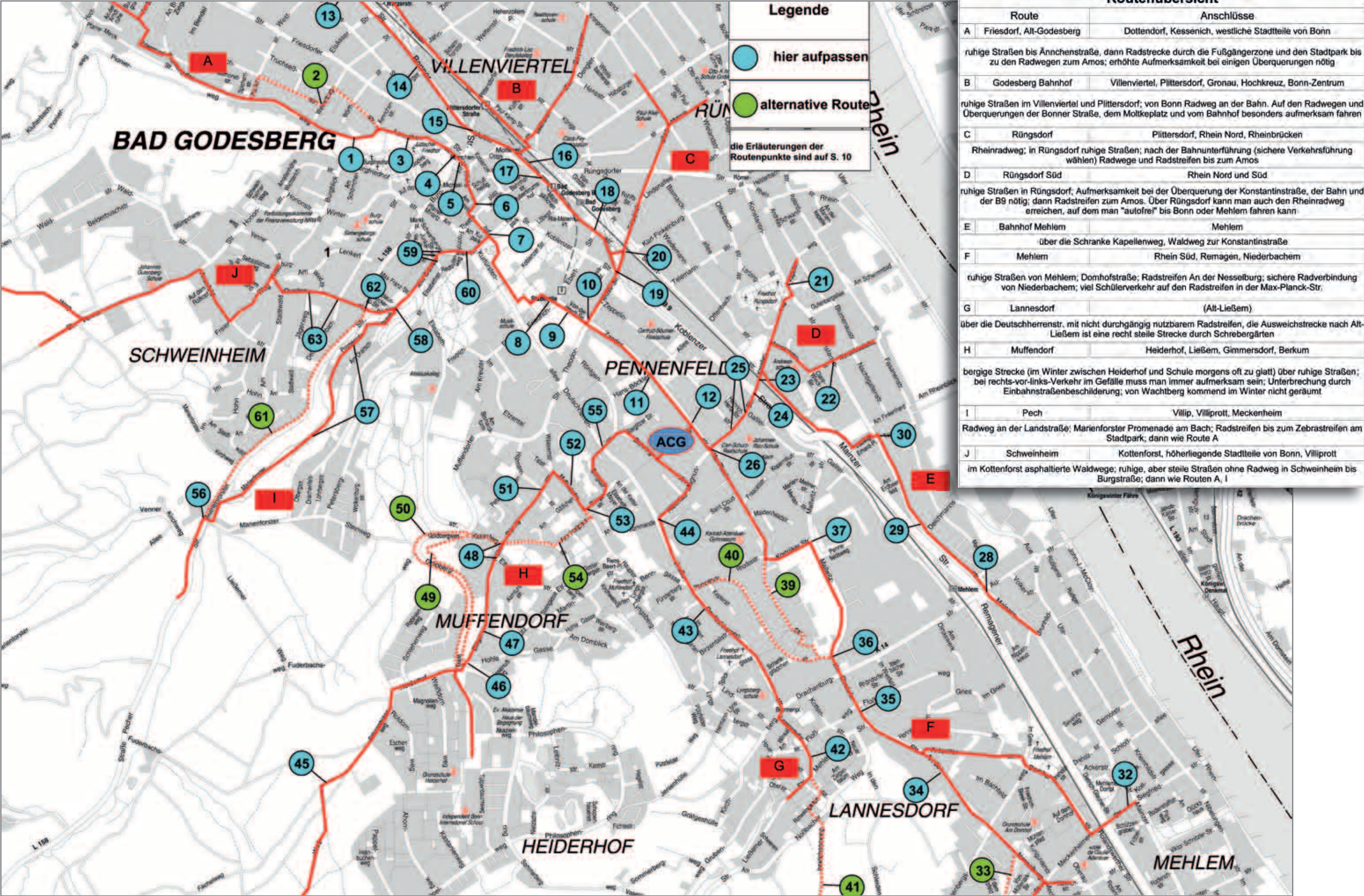


Unfallrad zur Demonstration

Weitere Broschüren zum Thema:

- „Das sichere Fahrrad“
(von DGUV/ www.risiko-raus.de)
- „Sicher mit dem Rad zur Schule“
(von DGUV/ www.risiko-raus.de)
- „Kluge Köpfe radeln mit Helm“
<http://www.hannelore-kohl-stiftung.de/Praevention/helmkauf>
- „Ein Helm muss richtig sitzen“
(www.verkehrswacht-medien-service.de)
- „RADschlag- Checkliste Fahrradhelm“
(www.radschlag-info.de)

Radwege zum Amos



Unsere Rad-Schulwege

Auf diesen Seiten werden zu unseren Radrouten auf dem Weg zur Schule und zurück einige Schlüsselstellen beschrieben und mit Hinweisen und Tipps ergänzt. Sie beziehen sich auf die auf den Vorseiten eingetragenen Wegpunkte. **Weitere Anmerkungen finden sich auf unserer Internetseite www.acg-bonn.de, auf der Schulweg-check-Seite beziehungsweise der zugehörigen App, die auf der Seite 15 vorgestellt wird.**

Eine wichtige Motivation des Schulwegratgebers ist es, zu Verbesserungen der Schulwege beizutragen. Internetauftritt und App können schnell aktualisiert werden, und wir hoffen, dort bald dokumentieren zu können, dass die Problemstellen in Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung, ADFC und Polizei nach und nach verschwinden.



Ännchenplatz

Von **Friesdorf (Route A)** kommt man über ruhige Straßen bis zum Radwegende an der Ännchenstraße (3). Um die Ampel (4,5) zu nutzen, sollte man Handzeichen geben und sich versichern, dass man nicht überholt wird. Beim Überqueren der Burgstraße muss man auf Linksabbieger achten, die nicht immer mit entgegenkommenden Radfahrern rechnen. Auf dem Heimweg muss man über beide Fahrspuren kommen, um den Radweg zu erreichen. Auch hier hilft eine vorsichtige, aber deutliche Fahrweise, damit die Autofahrer erkennen können, wo man hinfahren möchte. An der **Stadthalle (8)** ist viel Verkehr mit Bussen, Fußgängern und den Autos, die auf der Rigal'schen Wiese parken. Hier führt der zentrale Nord-Süd-Radweg vom Kurpark Richtung **Mehlem** und auch unsere **Routen A, I und J** aus Bad Godesberg und dem Marienforster Tal zum Amos. An der Überquerung der Friedrich-Ebert-Straße sollte man aufmerksam sein, an der Kreuzung anhalten und warten, bis beide Richtungen wirklich frei sind. An der Ampel an der Theodor-Heuss-Straße (10) muss man bei entgegenkommenden Links- und von hinten kommenden Rechtsabbiegern vorsichtig sein und sich überzeugen, dass man nicht übersehen wird. Auf dem Heimweg weiß man oft nicht, wie lange die auf der von-der-Heydt-Straße (9) haltenden Busse stehen bleiben. Beim Überholen kann plötzlich Gegenverkehr auftauchen. Eine Lösung wird gesucht.



Straßenüberquerung Stadthalle Bad Godesberg

Eine schöne Route aus Bonn und dem Godesberger Norden ist auch der **Radweg an der Bahn (Route B)**. Der Radweg an der Godesberger Straße (14) ist zwar gut markiert, trotzdem achten nicht alle Auto- und LKW-Fahrer auf den Vorrang des Radverkehrs. Auf der Bonner Straße wird es enger – hier gibt es viele Grundstücks- und Parkplatzausfahrten, dazu Autofahrer, die auf dem Radweg stehen oder plötzlich Türen öffnen: immer bremsbereit sein. An der Ampel zur Moltkestraße (15) machen die Grünphasen des Autoverkehrs das Aufstellen auf der Radfläche schwierig. Daher ist es besser, bis zur Fußgängerampel zu fahren (nur bei grün!), dort auf grün zu warten und mit den Fußgängern die Straße zu überqueren. Viel Verkehr und recht enge Radstreifen, parkende Autos und Einfahrten gibt es auf der **Moltkestraße (17)**. Vorsichtig fahren, der Radstreifen sollte auch gerade vor den Ampeln nicht zugestellt werden. Auf dem Heimweg im Bereich der Bushaltestelle Moltkeplatz (16) keine Busse überholen. Bei der Überquerung der Tunnelausfahrt ist die Überfahrt durch ein Blinklicht markiert, wodurch auf Radfahrer hingewiesen wird (19). Trotzdem beachten nicht alle Autofahrer den Vorrang von Fußgängern und Radfahrern.



Bonner Straße Ecke Moltkestraße

Aus dem **Villenviertel und Rüngsdorf** unterquert man die Bahn gut auf der Friedrichallee. Danach ist die vorgesehene Führung für die Radfahrer auf dem Weg zur Schule nicht gerade und nicht die Kürzeste. Trotzdem unbedingt die Ecke fahren und den Radweg benutzen (20). Auf dem Heimweg geht es dann gradeaus Richtung Unterführung.

Auf der **Zanderstraße** geht es aus vielen Richtungen endgültig zur Schule. Auf dem Kreisverkehr (11) hat immer Vorfahrt, wer schon drauf ist, also von links kommt, was aber auch von der Seite kommende Autofahrer nicht immer berücksichtigen. Beim Weg zur Schule fährt man dort vom Radweg herunter und muss aufpassen, dass einen von hinten kommende Autos nicht übersehen. Beim Rückweg ist der Radstreifen auf der gegenüberliegenden Straßenseite (12), spätestens ab dem Überqueren der Zanderstraße daran denken, dass es auf dem Straßenraum auch andere Verkehrsteilnehmer gibt.



Kreisel Hans-Böckler-Allee

Aus den südlichen Teilen am Rhein, zum Beispiel bei Mehlem, schlagen wir vor, die Konstantinstraße bis zum Radweg zur Bahnschranke (23) zu wählen (**Route E**), auch wenn es da schon mal Zeit kosten kann. Richtung Schule ist es am sichersten, die Fußgängerampel vor der Deutschen Ausgleichsbank (30) zu benutzen. Die Überquerung der B9 (24) ist eigentlich gut geregelt, aber trotzdem auf rechtsabbiegende Kraftfahrzeuge auf dem Abbiegestreifen und linksabbiegende Kraftfahrzeuge auf der Hauptstraße achten. Wenn man auf der Fahrt zur Schule den freigegebenen Fußweg wählt, bei den Straßenüberquerungen (25) sicherstellen, dass die von rechts aus den Nebenstraßen kommenden Autos wirklich warten.



Haltestelle Schule

Fast alle Routen aus dem Osten und Süden treffen an der **Ampel Zanderstraße** aufeinander (26), mit Autos, Bussen und Schülern beim Aus- und Einsteigen, daher immer bremsbereit fahren. Von der Albertus-Magnus-Straße bis zur Johanniskirche den Fahrradstreifen auf der Zanderstraße benutzen.

Am Bachrand (33) und über die Bachemer Straße führt eine schöne Radverbindung nach **Niederbachem** und weitere **Wachtberger Dörfer**. Den Radstreifen „An der Nesselburg“ (34) nutzen auch Schülerinnen und Schüler aus Mehlem (**Route F**). In Richtung Schule muss man deutliche Handzeichen zum Überqueren der Mallwitzstraße auf den gegenüberliegenden Radweg geben und sich versichern, dass kein Auto überholt (36). Auf dem Rückweg wird es an der Tankstelle Ellesdorfer Straße richtig eng (35), oft auch durch Autos, die tanken wollen oder getankt haben. Vorsicht an der Ampel: Autos können nach dem Anhalten auch bei Rotlicht rechts abbiegen, (Grüner Pfeil) wenn man als Radfahrer zum Geradeausfahren auf dem Radstreifen warten muss.



Ellesdorfer Straße

Auf dem Heimweg nach **Lannesdorf (Route G)** ist die Ampel zur Deutschherrenstraße (44) zu beachten: beim Abbiegen nach links nicht rechts neben den wartenden Autos einordnen, sondern in die Mitte der Fahrbahn. Auf der Kreuzung warten, bis der entgegenkommende Verkehr durchgefahren ist.

Kommt man aus **Muffendorf, Heiderhof** oder durch den Wald aus **Wachtberg (Route H)**, ist der Heimweg ein kleines Trainingsprogramm. Zur Schule kann es schnell werden, daher bei der Abfahrt immer bremsbereit sein und auf Gegenverkehr und die rechts-vor-links-Regelungen achten (47, 48, 51). Bei der Muffendorfer Hauptstraße (52) ist die jetzige Regelung unbefriedigend, weil man auch mit Rad nur in eine Richtung fahren darf. Spätestens vor der Überquerung der Deutschherrenstraße (55) sollte man sein Rad zum Stehen gebracht haben und warten, bis beide Richtungen frei sind.



Muffendorf

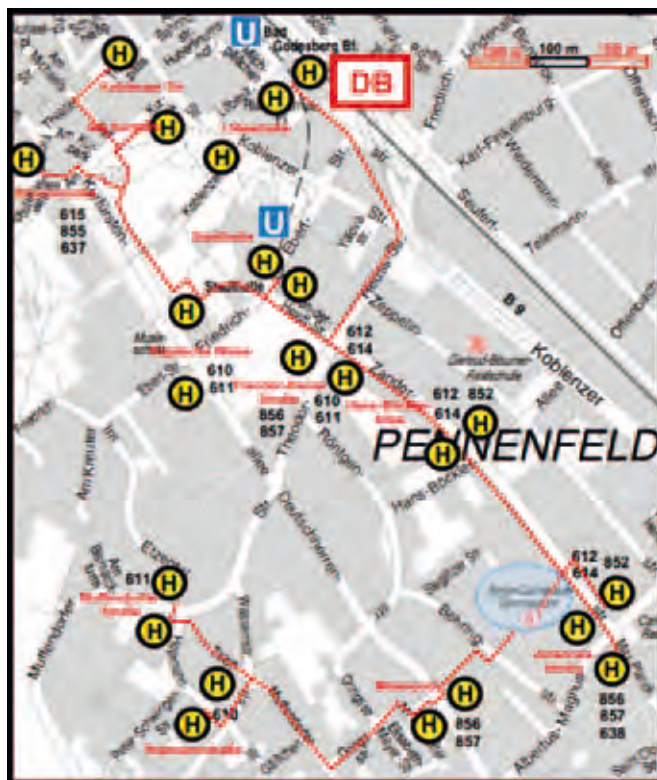
Mit Bus und Bahn zum Amos

Das Amos-Comenius-Gymnasium ist aus allen Richtungen über die knapp 300 Meter entfernte Haltestelle Johanneskirche erreichbar. Von hier kann man alle zehn Minuten mit den Linien 612 und 614 in die südlichen Ortsteile Lannesdorf und Mehlem sowie in Gegenrichtung nach Alt-Godesberg, Friesdorf und Dottendorf fahren. Nach Wachtberg-Berkum geht es etwa jede halbe Stunde, immer abwechselnd über Niederbachem (Linie 857) und Ließem (856). Seltener, etwa stündlich, fahren die Linien 852 in Richtung Remagen und 839 nach Rüngsdorf.

Wem es an der Haltestelle zu voll wird, kann 100 Meter weiter bis zur Hans-Böckler-Allee (612, 614) gehen oder durch einen schmalen Fußweg die Haltestelle Miramonti (856, 857) erreichen.

Weiter entfernt wohnende Schülerinnen und Schüler können die guten Umsteigemöglichkeiten nutzen, die sich an der Stadthalle befinden. Von hier fährt die Stadtbahn etwa alle zehn Minuten in das Zentrum von Bonn und in die anderen Godesberger Stadtteile. Vom Bahnhof Bad Godesberg fahren pro Stunde drei Züge nach Norden bis nach Köln, ebenso in den Süden nach Remagen und an die Ahr, außerdem fährt die Buslinie 855 halbstündlich durch das Marienforster Tal über Pech und Vilip bis nach Meckenheim. Von dort kommt zum Schulanfang auch noch ein zusätzlicher Bus ohne Umsteigen bis zur Johanneskirche, der nach Schullende zurückkehrt.

Die Umsteigestationen sind mit allen Linien mit einer Fahrzeit von etwa fünf Minuten zu erreichen. Aber ein kleiner Fußweg dorthin ist besonders für kleine Gruppen oft sehr schön und kann nach einem langen Schultag eine richtige Erholung sein. So sind es auf einem ruhigen Weg mit einer ampelgesicherten Straßenüberquerung bis zur Stadthalle 800 Meter oder etwa zehn Minuten. Aber auch zur Godesberger Innenstadt und zum Bahnhof ist es mit etwa 1400 Metern Entfernung nicht weit. Dort können weitere Buslinien, zum Beispiel zum Heiderhof, nach Schweinheim ins Marienforster Tal oder Richtung Rhein ohne Umsteigen erreicht werden.



Unsere Schule beteiligt sich am Solidarmodell für das Schüler Ticket. Das bedeutet, dass freifahrtberechtigte Schülerinnen und Schüler (das sind diejenigen, die in den Klassen 5, 6, 7, 8, 9, EF für den einfachen Schulweg über 3,5 Kilometer und in den Klassen Q1 und Q2 über 5 Kilometer entfernt wohnen) pro Monat 12 Euro, eine Schwester oder ein Bruder unter 18 Jahren nur 6 Euro und weitere Geschwister nichts bezahlen. Sie können damit dann im gesamten Gebiet des VRS, also zum Beispiel bis nach Köln, mit Bussen, Straßenbahnen und Nahverkehrszügen fahren, nach 16 Uhr und am Wochenende auch mit einem Fahrrad. Nicht freifahrtberechtigte Schülerinnen und Schüler müssen zurzeit 16,50 Euro im Monat bezahlen.



Haltestelle Stadthalle Bad Godesberg



Konflikte schlichten

KLIB – Konfliktlotsen im Bus

Seit einigen Jahren werden von den Stadtwerken Bonn schulübergreifende Ausbildungslehrgänge zu Konfliktlotsen im Bus, kurz KLIB, angeboten. Der Lehrgang richtet sich in erster Linie an Fahrschüler/-innen aus den Jahrgängen 8 und 9. Die Teilnehmer/-innen erhalten in Gruppen eine von Polizisten angeleitete Ausbildung, die das Ziel der Deeskalation verfolgt. Diese steht der am Amos etablierten Streitschlichterausbildung nahe. Die Ausbildung ist abwechslungsreich und kommunikationsorientiert; Rollenspiele sind ein wesentliches Modul des Lehrgangs:

„Ich sitze im Bus. Der Bus hält und zwei große Typen steigen ein. Der eine setzt sich neben mich, der andere bleibt stehen. Man merkt, dass sich beide total cool fühlen. Der Typ neben mir macht sich breit und stellt die Musik auf seinem Handy ganz laut. Das nervt mich gewaltig und das sage ich ihm auch. Er beugt sich immer näher zu mir, ich fühle mich bedrängt. Als ich aufstehen will, hält der Typ mich fest und schaut mich nur herausfordernd an. Wie hättest du reagiert?“

So oder ähnlich können in diesem Lehrgang potentielle Konfliktsituationen aussehen, anhand derer mögliche, friedliche Lösungswege entwickelt werden.

Nach Abschluss des Trainings erhält jeder Teilnehmende ein Zertifikat als Konfliktlotse im Bus. Die schulübergreifende Ausbildung hat noch einen weiteren positiven Effekt: Schüler/-innen der unterschiedlichen Schulen und Schulformen in Pennenfeld absolvieren zusammen eine Ausbildung, lernen sich dadurch kennen und verringern das Konfliktpotential, das immer wieder an Bushaltestellen entsteht.

Ein „Haltestellenensemble“ für bis zu 3 000 Schüler/-innen – wenn das mal gut geht!

Richtig gelesen, die Haltestellen rund um die Kreuzung Zanderstraße/Albertus-Magnusstraße dienen fünf weiterführenden Schulen als zentrale An- und Abfahrtsstelle. „Ein Wunder, dass hier nicht mehr passiert“, sagte uns ein Polizist, der mittags einige Jugendliche, aber auch Erwachsene auf die Bedeutung der Ampelfarben hinweisen musste. Aber nicht nur die Verkehrssituation enthält mögliche Gefahren. Das enge Nebeneinander von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulen führt an manchen Tagen zu Reibungen, in seltenen Fällen auch zu Handgreiflichkeiten. „Wir kennen die von den anderen Schulen nicht, deshalb haben wir ein bisschen Angst“, so äußerten sich vor einiger Zeit Amos-Fünftklässler, die ganz am Rande der Haltestelle auf den Bus warteten, weit weg von den „Anderen“. „Und wir haben Sorge, beim Gedränge, wenn der Bus kommt, nicht mitgenommen zu werden.“

Deshalb haben wir seit Jahren seitens der Lehrerinnen und Lehrer eine „Busaufsicht“ eingerichtet: Zu den Hauptstoßzeiten ist ein Lehrer aus dem Kollegium als Ansprechpartner vor Ort, falls es Probleme geben sollte. Unserer Beobachtung nach hat sich die Situation seither deutlich entspannt. Die jüngeren Schüler warten zwar teilweise müde vom anstrengenden Schultag auf die ersehnten Busse, aber nicht mehr ängstlich.

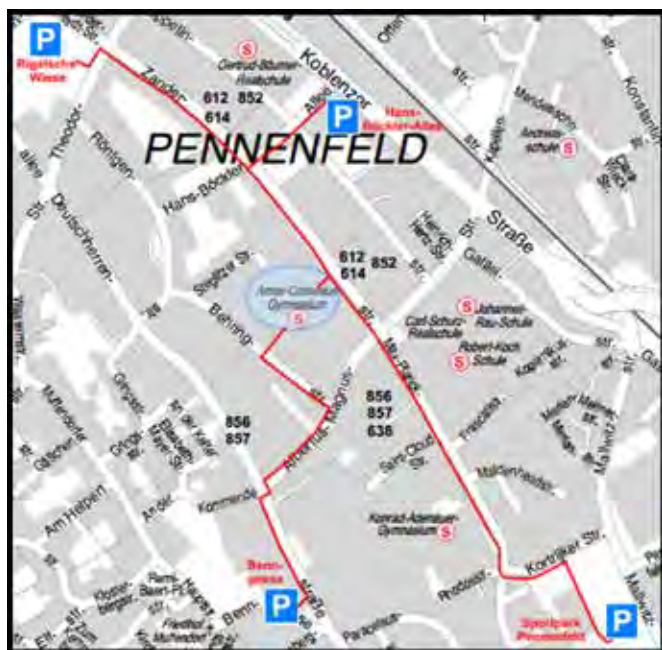
Auf der Seite 12 gibt es weitere Tipps, wie man mit Bus und Bahn gut zum Amos und wieder nach Hause kommen kann.

Mit dem Auto bis in die Klasse?

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl der Schüler/-innen vom Amos kommt morgens im Auto zur Schule. Sie werden gebracht oder im Laufe des Tages abgeholt. Vor allem vor der ersten Schulstunde kommt es durch die Bündelung der Bringverkehre zu den fünf Schulen im näheren Umfeld miteinander zu unnötigen chaotischen Verkehrsverhältnissen.

Neben den Gefahren im Straßenverkehr haben Hol- und Bringverkehre aber auch negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Schulkinder. Mangelnde Konzentration im Unterricht oder fehlende körperliche Fitness, häufig verbunden mit Übergewicht, können die Folge sein. Oft fehlen den Kindern durch die tägliche Fahrt mit dem Auto auch Schulwegerlebnisse mit Freunden oder Klassenkameraden. Daher schlägt das Amos-Comenius-Gymnasium vier Hol- und Bringzonen im weiteren Umfeld der Schule (etwa 750 m entfernt) vor, an denen die Kinder von ihren Eltern rausgelassen beziehungsweise abgeholt werden können, um von dort den verbliebenen Weg zur Schule sicher und selbständig, vielleicht schon gemeinsam mit anderen, zu Fuß zu bewältigen.

Diese vier Zonen liegen entlang des Bereiches der Hauptrichtungen, aus denen die Schülerinnen und Schüler kommen. Somit wird das morgendliche Chaos entzerrt und es bleibt Platz für einen echten Schulweg.



Riga'sche Wiese
(aus Heiderhof, Pech, Bad Godesberg)



Der verbleibende Weg zur Schule führt, gesichert durch eine Ampel, über die Theodor-Heuss-Straße und entlang der Zanderstraße in Richtung des Amos. Im Bereich des Kreisverkehrs Ecke Zanderstraße/Hans-Böckler-Allee ist die Straßenüberquerung über einen Zebrastreifen möglich. Gegenüber der Johanneskirche führt ein Fußweg direkt zum Amos.

Benngasse
(aus Heiderhof, Muffendorf, Lannesdorf)



Der verbleibende Weg zur Schule führt über einen kleinen Weg auf den Gehweg auf der Deutschherrenstraße in Richtung Albertus-Magnus-Straße. Diese kann über eine Ampel gesichert überquert werden und der Weg über die Behringstraße zum Amos fortgesetzt werden.

Parkplatz Ecke Koblenzer Straße/Hans-Böckler-Allee
(aus Bonn, Remagen, Mehlem)



Der verbleibende Weg zur Schule führt zunächst entlang der Hans-Böckler-Allee über die Zeppelinstraße. Im weiteren Verlauf der Hans-Böckler-Allee kann die Zanderstraße im Bereich des Kreisverkehrs über Zebrastreifen überquert und der Schulweg entlang der Zanderstraße bis zum Fußweg gegenüber der Johanneskirche zum Amos fortgesetzt werden.

Parkplatz Sportpark Pennenfeld
(aus Niederbachem, Ließem, Lannesdorf, Mehlem Süd)



Der verbleibende Weg zur Schule führt zunächst über den Sportpark Pennenfeld auf die Max-Planck-Straße. Nach der ampelgesicherten Überquerung der Albertus-Magnus-Straße wird der Fußweg zum Amos schnell erreicht. Auf dem Rückweg kann ein Besuch im Lebensmittelladen oder sogar in der Eisdielen mögliche Wartezeiten verkürzen.

Schulwegplan 2.0 – Das Amos macht den Schulwegcheck



Unseren Schulwegplan machen wir selbst! „Diese Baustelle ist ein echtes Problem – hier kommen wir nicht mehr durch“, könnte eine tagesaktuelle Info über den Schulwegcheck lauten. Ob Gefahrenstellen, Ärgernisse oder spannende Ziele in unserem Stadtteil, mit

der Schulwegcheck-App erstellen wir unseren Stadtplan für den Schulwegratgeber selbst.

Das Amos benutzt dafür die Schulwegcheck-App (Android) und den Redaktionszugang für den „Check-Editor“, um unseren Stadtplan für den Schulwegratgeber selbst zu überarbeiten. Wir erstellen die Inhalte mit der Schulwegcheck-App und pflegen und aktualisieren diese mit dem „Check-Editor“ selbst! Die App samt Smartphone und die Zugangsdaten für das Redaktionssystem gibt es für die AG-Schulwegratgeber am Amos.

Also auch „Schulwegchecker“ werden und mitmachen (ab Klasse 8 möglich)! Die Karte des Schulwegratgebers ist auf unserer Internetseite www.acg-bonn.de verlinkt oder im Netz über folgenden Link direkt zu finden:

<http://www.schulwegcheck.de/karte.html>

Route deinen Weg zur Schule oder Wege in deiner Freizeit und schaue nach, ob deine Mitschülerinnen und Mitschüler schon Problemstellen oder spannende Orte „gemappt“ haben. Falls du auch Neuigkeiten „mappen“ willst, kannst du in der AG-Schulwegratgeber am Amos Bescheid geben oder vielleicht selbst mitmachen?

Aktuelle Infos und Termine für die nächsten Treffen der AG findest du auch auf der Facebook-Seite:

<https://www.facebook.com/schulwegcheck>



Fragen oder Anregungen zur AG-Schulwegratgeber oder zum Schulwegcheck? Einfach eine E-Mail an: schulwegcheck@acg-bonn.de schicken oder bei der Schulwegratgebergruppe am Amos nachfragen.



Arbeitsgruppe Schulweg-Ratgeber für das Amos-Comenius-Gymnasium

Amos-Comenius-Gymnasium

Behringstraße 27
53177 Bonn
Telefon: 0228 - 95 34 10

www.acg-bonn.de

Allgemeiner-Deutscher- Fahrrad-Club ADFC Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg

Postfach 180146
53031 Bonn
Telefon: 0228 - 62 96 36 4
und 0228 - 63 00 15

www.adfc.de

Polizei Bonn

Königswinterer Straße 500
53227 Bonn

Stadt Bonn

Stadtplanungsamt
Berliner Platz 2

www.bonn.de

Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation (bueffee GbR)

Bildhauerstraße 13
42105 Wuppertal
Telefon: 0202 - 42 97 93 5

www.bueffee.de

Amos radelt...



Mit freundlicher Unterstützung von:

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**



**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,
Schulamt/Stadtplanungsamt/Presseamt, Fotos: © Amos-Comenius-Gymnasium Bonn, Buffee GbR,
August 2014, Auflage: 1 500